

# Unsere Zukunft

## Neue Wege für Deutschland

selected  
content

inklusive  
Themenmagazin:  
**Reisen im  
Wandel**



Lesen Sie  
heute auch



### Frank Thelen

Wie mutiger Gründergeist, innovative Ideen und die Investition in General AI die Zukunft beeinflussen  
**Seite 3**

### Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

Bezahlbarer Wohnraum für Deutschlands Zukunft  
**Seite 5**

### KION Group

Über die Bedeutung moderner Lieferketten und die Automatisierung von morgen  
**Seite 10**

## Im Land der Ideen

VON MICHAEL GNEUSS CHEFREDAKTEUR



Innovation gilt als zentraler Treiber für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt. Deutschland hat diesen Geist geprägt: Vom Automobil über die Chemie bis zur Industrie 4.0 – viele Entwicklungen, die unseren Wohlstand begründet haben, stammen von hier. Heute ist von diesem Vorsprung nicht mehr viel übrig. Im internationalen Vergleich verliert Deutschland seit Jahren an Innovationskraft, zu langsam bei der Digitalisierung, zögerlich beim Ausbau neuer Geschäftsmodelle, gehemmt durch Bürokratie und Investitionsstau. Gerade jetzt können wir uns das nicht leisten. Denn die großen Transformationen – Dekarbonisierung, demografischer Wandel, digitale Revolution – verlangen nach Mut zum Neuen, nicht nach Verwaltung des Alten. Innovation heißt, Ideen in marktfähige Produkte, Dienstleistungen und Verfahren zu übersetzen, die einen spürbaren Mehrwert

bieten: die Produktivität steigern, Fachkräfte entlasten und neue Geschäftsmodelle eröffnen. Gleichzeitig sind Innovation und Gründergeist starke Hebel für Nachhaltigkeit: Sie beschleunigen die Energiewende, ermöglichen ressourcenschonende Produktion, schaffen umweltfreundliche Angebote und qualifizierte Jobs in Zukunftsfeldern. Damit sich dieses Potenzial entfalten kann, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen: weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungen, leistungsfähige digitale Infrastrukturen, mehr Wagniskapital – und eine Kultur, die Experimente zulässt und Scheitern nicht als Makel versteht. Wenn Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Start-ups gemeinsam an der Zukunft arbeiten, kann Deutschland seine traditionelle Stärke als Land der Ideen neu beleben – und die aktuelle Innovationsschwäche in eine neue Phase von Aufbruch, Resilienz und Lebensqualität verwandeln. Die kommenden Seiten möchten dazu Impulse geben.

**Lesen Sie spannende Artikel dieser Ausgabe auch online, und stöbern Sie in unserem Archiv.**  
[www.selected-content.com](http://www.selected-content.com)

Für uns steht die bestmögliche Lesbarkeit der Texte an erster Stelle. Deshalb verwenden wir in der Publikation auch das generische Maskulinum – diese Personenbezeichnungen stehen für alle Geschlechter.

## Der EMICODE® vereint 260 Unternehmen weltweit

Die Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe, Klebstoffe und Bauprodukte e. V. (GEV) hat einen neuen Rekord erreicht. Neben Deutschland beteiligen sich 23 weitere Nationen am Gütesiegel EMICODE®.

Das markenrechtlich geschützte Siegel wird seit 29 Jahren vergeben und gilt durch klare Haltung gegen Greenwashing, unabhängige Prüfungen und Stichproben als glaubwürdig. Ziel ist es, vorwiegend

emissionsarme Produkte auf den Markt zu bringen.

### Nachhaltigkeit und hohe Standards im Fokus

„Die festgelegten Grenzwerte sichern weltweit höchste



Stefan Neuberger und Dr. Uwe Gruber, Vorstandsmitglieder der GEV

Standards für emissionsarme Innenraumluft“ betont Stefan Neuberger. Dr. Uwe Gruber ergänzt: „Nachhaltigkeit zeigt sich in ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten. Emissionsarme Qualität ist dabei entscheidend.“

Die GEV arbeitet eng mit Gebäudezertifizierern wie DGNB, LEED und BREEAM zusammen. Emissionen und Schadstoffe werden kontinuierlich wissenschaftlich bewertet. Immer mehr Unternehmen erkennen den Nutzen einer Mitgliedschaft, sodass der Verband auch künftig auf Wachstum für Gesundheitsschutz setzt.

→ [www.emicode.com](http://www.emicode.com)



# Innovation ist kein Selbstzweck – sie ist unsere wirtschaftliche Überlebensfrage

Frank Thelen – Unternehmer, Technologieinvestor, Start-up-Unterstützer im TV-Format „Die Höhle der Löwen“, Buchautor sowie Digital- und Innovationsexperte – zeigt auf, warum ein mutiger Gründergeist, innovative Ideen und die Investition in General AI und Zukunftstechnologien entscheidend sind, damit Deutschland und Europa im globalen Wettbewerb nicht den Anschluss verlieren.



Frank Thelen

Deutschland war mal das Land der Ingenieure. Ein Land des Pioniergeistes. Wir hatten den Mut, neue und revolutionäre Produkte zu entwickeln. Vom Automobil bis zur Druckmaschine, vom MP3-Format bis zur ERP-Software. Dieser Erfindergeist hat unseren Wohlstand geschaffen und uns über Jahrzehnte an die internationale Spitze geführt. Heute jedoch stehen wir uns oft selbst im Weg. Zu viel Bürokratie, zu wenig Risikobereitschaft, zu viel Angst vor dem Scheitern. In einer Welt, die sich technologisch exponentiell entwickelt, reicht es nicht, Bestehendes zu verwalten. Fortschritt entsteht nur dort, wo Neues gewagt wird.

Ich spreche täglich mit Gründern, die genau das tun. Menschen, die mit Leidenschaft an Lösungen arbeiten, ob in der Raumfahrt, in der Robotik, in der Biotechnologie oder in der Künstlichen Intelligenz. Diese

Gründer beweisen: Der Innovationsgeist in Deutschland und Europa ist nicht verloren. Er braucht nur wieder die richtige Bühne, Kapital und Rückenwind. Deshalb investiere ich gezielt in Unternehmen mit dem Fokus auf Zukunftstechnologien wie Robotik und mo-

*„Innovation entsteht dort, wo Menschen die Freiheit haben, Ideen auszuprobieren, zu scheitern und es danach besser zu machen.“*

derne Satellitensysteme. Denn intelligente Industrieroboter ergänzen und entlasten uns physisch. Sie übernehmen monotone oder gefährliche Aufgaben und schaffen Freiräume

für das, was uns Menschen wirklich ausmacht: Kreativität, Innovation und Empathie. Und ohne moderne Satellitengabe es kein GPS, keine globale Kommunikation und keine vernetzte Wirtschaft, und diese sichern somit die Grundlage unserer digitalen Zivilisation.

## General AI – der nächste große Paradigmenwechsel

Wir stehen aktuell vor einem technologischen Umbruch historischen Ausmaßes: der Entwicklung von General Artificial Intelligence. Im Gegensatz zur bisherigen, stark spezialisierten KI ist General AI in der Lage, Wissen zu übertragen, sich an neue Situationen anzupassen und komplexe Probleme domänenübergreifend zu lösen, ähnlich wie der Mensch, nur schneller und skalierbar.

Seit Jahren sehen wir enorme Fortschritte auf diesem Weg. Spätestens seit dem Durchbruch großer Sprachmodelle ist klar: Es geht nicht mehr um die Frage, ob General AI kommt, sondern wann. Und dieser Wandel wird unsere Wirtschaft, unsere Arbeitswelt und unsere Produktivität grundlegend verändern.

Innovation bedeutet nicht, Trends hinterherzulaufen. Innovation heißt, unsere Zukunft mutig zu gestalten. Wer heute nicht investiert, wird morgen abhängig sein. Dies gilt für jeden Einzelnen, für Deutschland und Europa: Die Welt verändert sich jeden Tag schneller, und wir sollten ein aktiver Teil davon sein!

→ <https://frank.io/de>

# Wie KI und innovative Technologien den beruflichen und privaten Alltag transformieren

Ein Beitrag von Jörg Bienert, Geschäftsführer des KI Bundesverbands

Künstliche Intelligenz verändert schon heute, wie wir arbeiten, kommunizieren und Entscheidungen treffen. Doch das ist erst der Anfang. Die nächste große Stufe sind KI-Agentensysteme: digitale Akteure, die nicht nur einzelne Aufgaben erledigen, sondern gemeinsam mit anderen Agenten ganze Abläufe planen, steuern und optimieren. Sie

werden Termine koordinieren, Kundenanfragen lösen, Software entwickeln, Lieferketten abstimmen und Wissen in Echtzeit verfügbar machen. Besonders sichtbar ist das bereits in der Softwareentwicklung, wo Coding-Agenten in wenigen Stunden Anwendungen umsetzen, für die früher Teams Wochen brauchten. Das verändert Märkte

grundlegend. Wer diese Technologien beherrscht, gewinnt Geschwindigkeit, Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit. KI wird damit zum entscheidenden Hebel für Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt. Sie wird Arbeit nicht nur effizienter machen, sondern den Alltag intelligenter, persönlicher und produktiver gestalten.



Jörg Bienert

→ <https://ki-verband.de>



KI Bundesverband e.V.

## Für ein besseres Klima

Nachhaltig bauen bedeutet künftig doppelt zu sparen: Wer heute klug plant, senkt nicht nur Emissionen, sondern auch Betriebs- und Energiekosten – und macht Wohnen langfristig bezahlbarer.

VON KATHARINA LEHMANN

Nachhaltiges Bauen muss gar nicht zwingend teurer sein. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und des Buildings Performance Institute Europe (BPIE), die 28 DGNB-zertifizierte Wohngebäude hinsichtlich Baukosten und CO<sub>2</sub>-Bilanz analysiert hat. Das Ergebnis: Zwischen Klimawirkung und Erstellungskosten besteht kein verlässlicher Zusammenhang, einige der emissionsärmsten Gebäude

# 30%

der deutschlandweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen im Gebäudesektor.

wurden sogar mit vergleichsweise niedrigen Baukosten realisiert. Entscheidend ist der Blick auf den gesamten Lebenszyklus – von der Planung über den Betrieb bis zum Rückbau. Bei neueren Projekten zeigt sich zudem, dass der Anteil der Emissionen zunehmend in die Bauphase wandert, weil die Gebäude im Betrieb immer effizienter werden. Damit rücken Materialwahl, Tragwerk und Bauweise in den Mittelpunkt.

### Wie nachhaltiges Bauen gelingt

Nachhaltig bauen heißt also, Emissionen über den gesamten Lebenszyklus mitzudenken – von der Herstellung der Baustoffe bis zum Energiebedarf im Alltag. Gebäude werden so geplant, dass sie bereits in der Bauphase möglichst wenig CO<sub>2</sub> verursachen und im Betrieb durch gute Dämmung, effiziente Technik und erneuerbare Energien

dauerhaft Energie einsparen und Emissionen vermeiden.

Einen wichtigen Beitrag leisten dabei Baustoffe wie Holz, Lehm oder Ziegel, die im Vergleich zu Beton und Stahl deutlich geringere Treibhausgasemissionen verursachen und sich gut wiederverwenden oder recyceln lassen. Holz speichert Kohlenstoff über die Lebensdauer des Gebäudes, Lehm reguliert Feuchtigkeit und Temperatur, was den Bedarf an aufwendiger Klima- und Lüftungstechnik senkt und damit sowohl Betriebskosten als auch Emissionen reduziert. Für Bewohnerinnen und Bewohner entstehen so Räume mit angenehmem Raumklima, die sich im Sommer weniger aufheizen und im Winter Wärme besser halten – ein Komfortplus, das sich auch wirtschaftlich auszahlt.



## Regionale Stärke nutzen – Zukunft mit Holz gestalten

Baden-Württemberg zeigt seit einigen Jahren, wie regionale Wertschöpfungsketten dazu beitragen, globale Herausforderungen in Chancen zu verwandeln.

In einer wirtschaftlich eng verflochtenen Welt gewinnen Regionen an Bedeutung, die auf eigene Ressourcen, Fachkompetenz und Innovationsfähigkeit setzen: Resilienz entsteht dort, wo nachhaltige Strukturen, regionale Kreisläufe und technologische Kompetenz zusammenspielen.

In der Europäischen Union wächst das Bewusstsein, bestehende Stärken gezielt weiterzuentwickeln – so auch im Cluster Forst und Holz in

Resilienz entsteht dort, wo nachhaltige Strukturen, regionale Kreisläufe und technologische Kompetenz zusammenspielen.

Baden-Württemberg. Auf Basis regional verfügbarer Rohstoffe und einer leistungsfähigen Wirtschaft bestehen gute Voraussetzungen, um zur nachhaltigen Transformation der Bau- und Materialwirtschaft beizutragen: Hier eröffnet die verstärkte Nutzung von Holz neue Perspektiven – ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Ein wichtiger Impuls kommt dabei von der Holzbau-Offensive Baden-Württemberg. Die Landesstrategie unterstützt Innovation, Vernetzung und die Weiterentwicklung des Holzbaus und trägt dazu bei, ressourcenschonende Bauweisen zu etablieren und den Einsatz heimischer Rohstoffe zu fördern.

Mit rund 1,3 Millionen Hektar verfügt Baden-Württemberg über bedeutende Waldressourcen. Maßnahmen wie Waldumbau, gezielte Verjüngung und nachhaltige Bewirtschaftung sollen die Wälder an den Klimawandel anpassen und langfristig eine stabile Rohstoffbasis sichern. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, etwa zur stärkeren Nutzung von Laubholz, tragen dazu bei, neue Anwendungsmöglichkeiten für den Rohstoff Holz zu erschließen. Das Cluster Forst und Holz verbindet damit nachhaltige Ressourcennutzung mit regionaler Wertschöpfung und Innovation. Um dieses Potenzial langfristig auszuschöpfen, sind jedoch weitere Entwicklungen erforderlich – etwa bei seriellen Bauweisen, der Nutzung



Das Franklin Village in Mannheim ist eines der ersten größeren sozialräumlich und ökologisch entwickelten Wohnprojekte in Deutschland mit 90 Wohnungen in Holzbauweise.

von Laubholz sowie bei der Qualifizierung von Fachkräften entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

→ [www.proholzbw.de](http://www.proholzbw.de)

Erstaunlich, was Holz kann.



# Vom Kunden her gedacht

## Bezahlbarer Wohnraum für Deutschlands Zukunft

Wir stehen an einem Wendepunkt. Städte wachsen, Mieten steigen, und der Druck auf Familien, Kommunen und Unternehmen nimmt zu. Bezahlbarer Wohnraum ist längst mehr als eine Bauaufgabe – er ist eine zentrale Zukunftsfrage. Wer hier tragfähige Lösungen entwickelt, stärkt nicht nur den Wohnungsmarkt, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Stabilität unseres Landes.

Ein zukunftsfähiger Wohnungsbau verbindet drei Ziele: wirtschaftliche Tragfähigkeit, soziale Verantwortung und nachhaltige Qualität. Entscheidend ist, Projekte vom Ende her zu denken – vom bezahlbaren Mietpreis aus. Denn nur wenn Mieteinnahmen dauerhaft Investitions-, Betriebs- und Instandhaltungskosten decken, entstehen Wohnangebote, die langfristig Bestand haben. Gerade in wachsenden Regionen entscheidet die Wirtschaftlichkeit darüber, ob neue Wohnungen realisiert werden. Externe Faktoren wie gesetzliche Vorgaben, Grundstückspreise oder Zinsentwicklungen sind nur begrenzt beeinflussbar. Umso wichtiger ist es, die steuerbaren

Stellschrauben konsequent zu nutzen: klare Standards, angemessene Ausstattungsniveaus, effiziente Grundrisse und eine durchdachte Materialwahl.

Ein klar definiertes Hauptziel – häufig Kostensicherheit – dient dabei als Leitstern des Projekts. Weitere Anforderungen an Gestaltung, Funktionalität oder Nachhaltigkeit werden transparent priorisiert und darauf abgestimmt. Diese Klarheit schafft Planungssicherheit über alle Phasen hinweg. Sie reduziert Zielkonflikte und erhöht die Verlässlichkeit für Investoren, Kommunen und Mieter. Der Ausgangspunkt jeder Planung ist der realistisch erzielbare Mietpreis pro Quadratmeter. Auf dieser Grundlage lassen sich die maximal tragfähigen Investitionskosten ableiten. Dieser finanzielle Rahmen bestimmt Planung, Bau und Betrieb. So wird verhindert, dass Projekte zwar architektonisch überzeugen, wirtschaftlich jedoch nicht tragfähig sind. Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit stehen nicht im Widerspruch – sie bedingen einander.

Ein weiterer Schlüssel liegt in der frühen Einbindung



© Firmengruppe Max Bögl

bauindustrieller Expertise. Werden Planung und Ausführung enger verzahnt – etwa in Generalübernehmer-Modellen –, lassen sich Schnittstellen reduzieren, Abläufe optimieren und Zeit- sowie Kostenvorteile realisieren. In partnerschaftlichen Prozessen entstehen Lösungen, die wirtschaftliche Ziele sichern und zugleich gestalterische Qualität ermöglichen.

Funktionale Ausschreibungen eröffnen zusätzliche Spielräume für Innovation. Statt Detailvorgaben festzulegen, definieren sie klare Ziele. So kann die Bauindustrie ihre Kompetenz in Konstruktion, Logistik und Prozessoptimierung voll einbringen – zum Vorteil öffentlicher und privater Bauherren.

Serielle und modulare Bauweisen bieten ebenfalls erhebliche Potenziale. Vorfertigung erhöht die Ausführungssicherheit, verkürzt Bauzeiten und reduziert Risiken. Standardisierte Prozesse senken Kosten und sichern Qualität. Gleichzeitig bleibt Raum für architektonische Vielfalt und nachhaltige Konzepte. Effizienz und Anspruch

schließen sich nicht aus – sie verstärken sich.

„Vom Kunden her gedacht“ bedeutet letztlich eine klare Zieldefinition, konsequente Orientierung am wirtschaftlichen Rahmen und die frühzeitige Nutzung industrieller Innovationskraft. Integrierte Projektmodelle schaffen Transparenz, reduzieren Komplexität und entlasten insbesondere öffentliche Auftraggeber.

Bezahlbarer Wohnraum entsteht nicht zufällig. Er ist das Ergebnis strategischer Planung, partnerschaftlicher Zusammenarbeit und mutiger Priorisierung. Wenn es gelingt, Wirtschaftlichkeit, soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit systematisch zu verbinden, wird Wohnungsbau zu einem echten Zukunftsprojekt – und zu einem konkreten Beitrag für neue Wege.

➔ [www.bauindustrie-bayern.de](http://www.bauindustrie-bayern.de)

**BAU** INDUSTRIE  
Bayern



© Geiger Gruppe

## Stark abseits der Skyline

Nicht nur München, Hamburg und Berlin treiben Deutschlands Wirtschaft: In vielen ländlichen Regionen sorgen Mittelständler für Jobs, Innovation – und eine hohe Lebensqualität.

VON SASKIA SCHUMANN

Deutschlands ländlich geprägte Regionen sind attraktiv – das bestätigt der Vierte Bericht zur Entwicklung ländlicher Räume des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Auf dem Land lebt über die Hälfte der Bevölkerung, knapp die Hälfte der deutschen Wirtschaftsleistung wird außerhalb der Metropolen erbracht bei gleichzeitig hohem Wert an Natur und Erholung. Während in Großstädten vor allem Digitalunternehmen, Start-ups, Gesundheitswirtschaft, Finanz- und andere wissensintensive Dienstleistungen wachsen, sitzen auf dem Land vielfach mittelständische Industriebetriebe, Handwerk und Hidden Champions aus dem verarbeitenden Gewerbe. Sie bilden das Rückgrat vieler Regionen.

### Land als Wirtschafts- und Lebensraum

Seit Jahren ziehen im Saldo mehr Menschen aus den Großstädten in ländliche und sub-urbane Kreise als umgekehrt, begünstigt durch Homeoffice, Flächenknappheit in Metropolen und den Wunsch nach mehr Raum. Treiber dieser Entwicklung ist die

starke Wirtschaftskraft gerade kleiner und mittlerer Unternehmen, die fast die Hälfte der Bruttowertschöpfung in Deutschland erwirtschaften. Die mittelständisch geprägte, dezentrale Struktur macht ländliche Regionen widerstandsfähig und sorgt vielerorts für niedrigere Arbeitslosigkeit als in manchem Ballungsgebiet. Zugleich

bleiben Herausforderungen: Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Gesundheitsversorgung und nachhaltige Mobilität verlangen langfristige Investitionen. Klar ist aber: Vor allem kleine und mittlere Unternehmen schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort – und stärken ihre Regionen damit nachhaltig.

### 10 aufstrebende Städte und Wirtschaftsregionen in Deutschland – Business auch außerhalb der Metropolen

#### Augsburg

Fixpunkt der Autoindustrie und für produzierendes Gewerbe

#### Dahme-Spreewald

Boomende Region im Schatten von Berlin

#### Greifswald

Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort im Nordosten Deutschlands

#### Halle (Saale)

Zentrum für Forschung und Technologie

#### Krefeld

Innovativer Standort für Chemie- und Textilindustrie



#### Lingen

Standort für digitale Innovation, KI und Energietechnologien im Nordwesten Deutschlands

#### Mainz-Bingen

Dynamischer Landkreis zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden

#### Mannheim

Innovative Business-Szene für Start-ups und Gründer:innen

#### Neubrandenburg

Wirtschaftliches Herzstück der Mecklenburgischen Seenplatte

#### Ostwestfalen-Lippe

Breit aufgestellter Standort mit viel Raum für neue Ideen

## Zukunft wächst auf dem Land

Die Mecklenburgische Seenplatte (MSE) zeigt, dass wirtschaftliche Dynamik dort entsteht, wo Unternehmen Raum, Tempo und verlässliche Partner finden.

Steigende Kosten, knappe Flächen und überlastete Infrastrukturen bremsen unternehmerisches Wachstum in Metropolen aus. Wirtschaftliche Dynamik entsteht aber zunehmend jenseits der großen Städte, im ländlichen Raum wie in MSE.

Rund 300 Hektar sofort verfügbare, vollständig erschlossene Gewerbe- und Industrie-flächen bieten Unternehmen hier Raum für Expansion – zu

Quadratmeterpreisen ab zehn Euro. Gleichzeitig entstehen G3-zertifizierte grüne Gewerbegebiete, die eine stabile Versorgung mit erneuerbaren Energien sichern, langfristig Investitions- und Betriebssicherheit schaffen.

Zwischen Berlin, Hamburg, Stettin, dem Baltikum und Skandinavien gelegen, ist MSE zudem infrastrukturell gut angebunden und eine strategisch

interessante Basis für international orientierte Unternehmen.

Ansiedlungsprozesse werden in MSE schnell, transparent, konsequent unternehmens- und lösungsorientiert gestaltet – von der ersten Anfrage bis zum Betriebsstart. Kurze Wege zu kommunalen und regionalen Entscheidern sowie zur Landesregierung erleichtern Investitionsentscheidungen ebenso wie das aktive Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Für uns ist der Kern unserer Arbeit, Unternehmen Flächen anzubieten und die passenden Rahmenbedingungen gleich



Sabine Lauffer, Geschäftsführerin  
Wirtschaftsförderung Mecklenburgische  
Seenplatte GmbH

mit. Denn wettbewerbsfähiges Wachstum braucht keine Metropolen. Es braucht Regionen, die Chancen erkennen und Unternehmen ermöglichen, diese zu nutzen. Wie in der Mecklenburgischen Seenplatte.

→ [www.wirtschaftsseenplatte.de](http://www.wirtschaftsseenplatte.de)



## Mehr Innovationsgeist fördern

Wenn Deutschlands Städte und Regionen auch in Zukunft lebenswert und wettbewerbsfähig sein wollen, müssen sie wieder experimentierfreudiger werden – mit nachhaltigen, smarten Lösungen für Wirtschaft und Alltag.

VON SASKIA SCHUMANN

Deutschland war einmal das Land der Tüftler und Erfinder. Zahlreiche Technologien des 20. Jahrhunderts – vom Auto über die Chemie bis zur Energietechnik – wurden hier entscheidend mitgeprägt und haben Wohlstand und Industrie aufgebaut. Heute aber verliert die Republik im internationalen Innovationswettbewerb spürbar an Tempo: Im Innovationsindikator 2025, für den der BDI, Roland Berger, das Fraunhofer ISI und ZEW 35 Volkswirtschaften in den Bereichen Innovationsfähigkeit, Schlüsseltechnologien und Nachhaltigkeit durchleuchtet haben, erreicht Deutschland erneut nur Rang 12 von 35 Volkswirtschaften. In den vergangenen Jahren ist die Bundesrepublik im Ranking kontinuierlich weiter abgestiegen, während andere Länder ihre Anstrengungen erhöhten. Vor allem bei wichtigen Indikatoren wie

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie transnationalen Patenten hat Deutschland zuletzt immer weiter nachgelassen.

### Städte und Regionen als Testfelder

Für eine nachhaltige, klimafreundliche und moderne Gesellschaft braucht es genau das Gegenteil: mehr Innovation – und Orte, an denen Neues ausprobiert werden kann. Städte und Regionen müssen sich zur Entwicklungsumgebung für Wirtschaft, Forschung und Gründergeist mausern. Erfolgreich sind vor allem Kommunen, in denen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, etablierte Unternehmen und Start-ups aufeinandertreffen, um Lösungen für Verkehr, Energie, Wohnen oder Gesundheit im Real-labor zu entwickeln und zu testen. Ist eine solche Innovation erfolgreich, entstehen

daraus ganz neue Wirtschaftszweige. Die Energiewende zeigt das beispielhaft: Beim Umbau der Energielandschaft geht es nicht nur um Windräder und Solarpaneele, sondern um intelligente Netze, Speicher, Wasserstoff-Infrastruktur, digitale Plattformen und Services rund um Planung, Betrieb, Wartung oder Finanzierung. So entstehen neue Wertschöpfungsketten – und damit neue Geschäftsmodelle für Tech-Start-ups, Mittelstand und Stadtwerke. Für Unternehmerinnen und Unternehmer bieten solche smarten und innovativen Ökosysteme gleich doppelte Chancen: Sie erschließen Zukunftsmärkte und helfen gleichzeitig, Städte und Regionen lebenswerter, klimafreundlicher und widerstandsfähiger zu machen – ein Innovationsfeld, das sich wirtschaftlich und gesellschaftlich lohnt.

## IT-Campus Lingen: Innovation gestalten

Mit dem IT-Campus Lingen (ICL) entsteht im Nordwesten Deutschlands ein neuer Standort für digitale Innovation, künstliche Intelligenz und Energietechnologien.

Der IT-Campus Lingen (ICL) verbindet Wirtschaft, Wissenschaft und Start-up-Kultur in einem Umfeld, das gezielt auf Zukunftstechnologien wie künstliche Intelligenz, digitale Anwendungen und grünen Wasserstoff ausgerichtet ist. Ein zentraler Standortvorteil ist die enge Vernetzung mit der Hochschule Osnabrück – Campus Lingen. Sie bildet hochqualifizierte Fachkräfte in Informatik, Wirtschaftsinformatik

und Ingenieurwissenschaften aus und ermöglicht Unternehmen direkten Zugang zu Talenten, Forschung und praxisnahen Kooperationen. Ergänzt wird dieses Umfeld durch bestehende Innovationsstrukturen und eine dynamische Start-up-Szene. Der IT-Campus ist zudem Teil des europäischen

Wo KI auf Energie trifft: Der IT-Campus Lingen verbindet Forschung, Wirtschaft und Start-ups zu einem starken Innovationsökosystem.

Innovationsnetzwerks KI Park e. V. aus Berlin und damit an ein internationales Ökosystem für künstliche Intelligenz angebunden. Unternehmen profitieren von neuen Partnerschaften, Wissensaustausch und Zugang zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Gleichzeitig liegt der Standort in einer der wichtigsten Energieregionen Deutschlands. Lingen entwickelt sich zu einem zentralen europäischen Standort für grüne Wasserstofftechnologie und Energiewirtschaft. Die Verbindung aus Energiekompetenz und digitaler Innovation eröffnet neue Geschäftsmodelle – von industrieller Digitalisierung bis hin zu datengetriebenen Anwendungen im Energiesektor.

Der IT-Campus bietet moderne und nachhaltige Entwicklungsflächen in einem hochwertigen Arbeitsumfeld. Kurze Wege, enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung sowie klare politische Unterstützung schaffen attraktive Rahmenbedingungen für Investitionen und Wachstum.

Auch als Lebensstandort überzeugt Lingen: Wirtschaftliche Dynamik, hohe Lebensqualität und ein attraktives Umfeld für Fachkräfte und ihre Familien machen den Standort besonders interessant für innovative Unternehmen. Innovationen hier gestalten:

→ [www.icl.de](http://www.icl.de)

**icl** IT-CAMPUS  
LINGEN



Insgesamt 22 Gebäude sollen auf dem ICL entstehen.

# TopAkteure

Diese innovativen Unternehmen aus Deutschland stellen sich vor:

## RMS Radio Marketing Service GmbH & Co. KG

**Hamburg** | RMS Radio Marketing Service GmbH, ist Deutschlands größter Audiovermarkter: 256 UKW- und DAB+-Sender, mehr als 1.300 Podcasts, über 2.800 Streams. RMS entwickelt datengetriebene Lösungen für den gesamten Audio-Funnel, von KI-gestützter Kreation bis zur programmatischen Echtzeit-Ausspielung und wissenschaftlich fundierter Wirkungsmessung. Audio als Infrastruktur – planbar, messbar, souverän.

→ <https://rms.de>



## IT-Campus Lingen

**Lingen (Ems)** | Mit dem IT-Campus Lingen (ICL) entsteht im Nordwesten Deutschlands ein neuer Standort für digitale Innovation, Künstliche Intelligenz und Energietechnologien. Lingen (Ems) ist einer der größten Energiestandorte Europas und Vorreiter in der Produktion von grünem Wasserstoff. Als dritter Satellitenstandort des renommierten KI Park e. V. aus Berlin sowie mit dem nun entstehenden ICL schafft die Stadt eine ideale Innovationsumgebung für Unternehmen.

→ [www.icl.de](http://www.icl.de)



## KION GROUP AG

**Frankfurt am Main** | KION gestaltet den Welthandel. Das Leistungsspektrum umfasst Flurförderzeuge, integrierte Automatisierungstechnologien, KI-basierte Lösungen und Software sowie alle verbundenen Dienstleistungen. In mehr als 100 Ländern weltweit ermöglichen KIONs Supply Chain Solutions den reibungslosen Material- und Informationsfluss in den Produktionsbetrieben, Lagerhäusern und Vertriebszentren unserer Kunden.

→ [www.kiongroup.com](http://www.kiongroup.com)



Erstaunlich,  
was Holz kann.



## proHolzBW GmbH

**Ostfildern** | Die proHolzBW GmbH kümmert sich als Drehscheibe der Netzwerke Forst und Holz um die Förderung der Holzverwendung in Baden-Württemberg. proHolzBW verbindet die Interessen von öffentlichen und privaten Bauherren, Architekten und Planern mit dem nachhaltigen Handeln der Forst- und Holzwirtschaft. Zu den Kernaufgaben der proHolzBW zählen die Holzbaufachberatung, Veranstaltungen zum Thema Holzbau und branchenübergreifendes Marketing mit regelmäßigen Publikationen und Podcasts.

→ [www.proholzbw.de](http://www.proholzbw.de)

### VIER GmbH

**Hannover** | VIER – Business Success. Powered by AI. Als deutsches Technologieunternehmen entwickelt und betreibt VIER innovative, KI-basierte Lösungen für effiziente Geschäftsprozesse nach europäischen Datenschutzstandards. VIER erkennt und hebt Potenziale für den Geschäftserfolg von Unternehmen und optimiert mess- und spürbar die Customer und User Experience – deutsche Cloud und lokaler Service inklusive! VIER hat seinen Hauptsitz in Hannover.

→ [www.vier.ai](http://www.vier.ai)

### Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

**München** | Der Bayerische Bauindustrieverband ist die zentrale Interessenvertretung der Bauindustrie in Bayern. Als Arbeitgeberverband informieren wir unsere Mitglieder zu politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen und verhandeln Tarifverträge. Wir fördern die Aus- und Weiterbildung sowie Innovationen in Forschung und Entwicklung, insbesondere zu Digitalisierung, Industrialisierung und KI, um Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu stärken.

→ [www.bauindustrie-bayern.de](http://www.bauindustrie-bayern.de)

### Gewinnblick GmbH

**Wolftratshausen** | Die Gewinnblick GmbH ist mit 85 Mitarbeitern und zehn Standorten einer der größten Anbieter von Kassen- und Bezahl-systemen für die Gastronomie und Hotellerie in der DACH-Region. Das Portfolio umfasst individuelle Beratung, Konfiguration und Installation digitaler Gesamtlösungen sowie flächendeckenden Service an 365 Tagen im Jahr. Gestartet als Einkaufsgemeinschaft von mehreren Kassenhändlern, betreut das Unternehmen mittlerweile über 14.000 Kunden.

→ <https://gewinnblick.de>

**BAUINDUSTRIE**  
Bayern

**GEWINNBLICK**  
Kassen- und Bezahl-systeme

## Intelligente Lieferketten

Künstliche Intelligenz ist in der Logistik keine Vision mehr, sondern in vielen Unternehmen fester Bestandteil des Arbeitsalltags: Innerhalb von nur drei Jahren hat sich der Einsatz von KI im Regelbetrieb verdreifacht.

VON HARTMUT SCHUMACHER

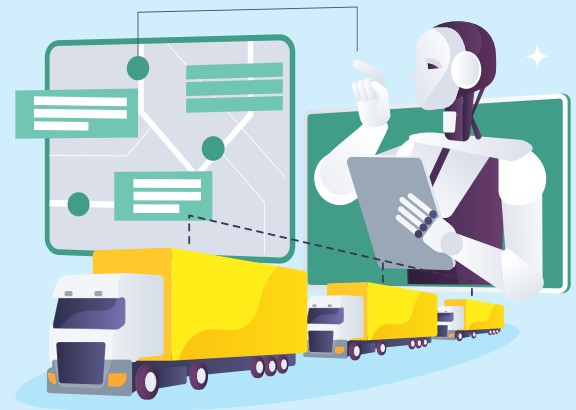
Der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) im Supply Chain Management wird immer verbreiteter: Laut der „Logistikstudie 2025“ des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik setzen bereits 46 Prozent der befragten Unternehmen KI im Regelbetrieb ein, 31 Prozent befinden sich noch in der Testphase. Im Jahr 2022 verwendeten erst 14 Prozent der Unternehmen KI im Regelbetrieb. KI sorgt im Supply Chain Management nicht nur für höhere Effizienz, sondern auch für mehr Nachhaltigkeit und für eine gesteigerte Widerstandsfähigkeit. Einer der häufigsten Anwendungszwecke ist das Berechnen optimaler Transportrouten unter Berücksichtigung von Informationen wie Verkehrslage, Wetterbedingungen und Priorität der Sendungen. KI-Systeme können zudem die Nachfrage vorhersagen,

indem sie historische Daten und externe Faktoren (etwa Krisen, Wetter, Konjunkturtrends, Preisentwicklungen und Feiertage) auswerten. Dies hilft dabei, Engpässe und Überbestände zu vermeiden.

### KI für Betrieb und Wartung

Durch Analysieren von Daten wie Produktgröße, Gewicht und Nachfrage kann KI den verfügbaren Lagerplatz effizient nutzen, um sowohl die Lagerkosten zu senken als auch die Zeiten für das Zusammenstellen der Lieferungen zu verkürzen. KI-gestützte Bilderkennung erlaubt ein schnelleres Aufspüren von Beschädigungen an Waren und Containern. Generative KI vereinfacht zudem das Anfertigen von Frachtbriefen und Zollunterlagen. KI in Verbindung mit Internet-of-Things-Sensoren ermöglicht

darüber hinaus eine vorausschauende Wartung – also das Überwachen von Fahrzeugen und Anlagen, um Ausfälle vorherzusagen und rechtzeitig Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen.



## Die Dirigenten des Welthandels

Lieferketten werden zum strategischen Faktor. KION verwandelt Logistik in ein intelligentes, automatisiertes Ökosystem – vom digitalen Zwilling zur Realität.

Globale Lieferketten waren noch nie so komplex und anfällig wie heute. Störungen, Fachkräftemangel und wachsender Effizienzdruck zwingen Unternehmen, den Warenfluss durch Lager und Fabriken neu zu denken. Was früher vor allem eine Frage von Maschinen und Handarbeit war, ist heute zunehmend eine Frage von Daten, Simulation und Orchestrierung.

### Von der Automation zur Intelligenz

Die Intralogistik entwickelt sich zu einer strategischen Disziplin. Es reicht nicht mehr, einzelne Vorgänge zu automatisieren. Moderne Anlagen brauchen Lösungen, die Fahrzeuge, Roboter, Kameras und Software in Echtzeit verbinden – gesteuert durch künstliche Intelligenz. KION, einer der weltweit führenden Anbieter von Flurförderzeugen und Lagertechnik, versteht sich als Orchestrierer

solcher Ökosysteme. Die hausinterne Automation Suite verbindet beispielsweise physische Technik mit intelligenter Steuerung und ermöglicht, was die Branche „Physical AI“ nennt: Maschinen, die lernen, sich anpassen und selbst optimieren.



„Wir vereinen alles, worauf moderne Lieferketten angewiesen sind: intelligente Systeme, Automatisierung und Orchestrierung.“

Rob Smith, CEO KION GROUP AG

### Simulation vor Umsetzung

Ein zentrales Element dieses Ansatzes ist der digitale Zwilling. Gemeinsam mit NVIDIA und dessen Omniverse-Plattform simuliert KION ganze Lager, bevor der erste Gabelstapler ausgeliefert wird oder das erste Förderband läuft. Siemens und Accenture steuern industrielle Planung und Systemintegration bei. Das Ziel: Lösungen digital prüfen, Engpässe erkennen und Effizienzgewinne nachweisen, bevor gebaut wird. Mit einem nahtlosen, durchgängig automatisierten Logistikfluss – unterstützt von KI-gesteuerten Flurförderzeugen und digitalen Zwillingen – verändern sich die Abläufe in der Lieferkette grundlegend.

### Messbarer Nutzen

Der Konsumgüterhersteller Beiersdorf hat sein neues Werk in Leipzig mit einer integrierten Lösung von KION automatisiert.

Lager, Fördersysteme und Linienversorgung sind über Software verbunden und ermöglichen eine durchgängige, verbrauchsorientierte Logistik über das gesamte Gelände. Das Projekt setzt einen neuen Maßstab für die Produktivität im globalen Fertigungsnetzwerk von Beiersdorf.

### Eine strategische Verschiebung

Intelligente Systeme, Automation und Orchestrierung wachsen zusammen. Wer diese Integration beherrscht, verschafft sich und seinen Kunden Wettbewerbsvorteile – nicht durch einzelne Maschinen, sondern durch Lösungen, die mitdenken. KION führt digitale Planung und physische Ausführung zusammen und prägt so den Welthandel. Die Frage ist nicht mehr, ob Lieferketten intelligent werden, sondern wer sie orchestriert.

→ [www.kiongroup.com](http://www.kiongroup.com)

**KION**

## Smartphone statt Geldschein

Moderne Zahlverfahren sind für kleine und mittlere Unternehmen mehr als Komfort. Wer den Zahlungsverkehr erneuert, stärkt seine Wettbewerbsfähigkeit, muss aber auch Kosten und Nutzen gegeneinander abwägen.

VON JENS BARTELS

Kleinere Unternehmen in Deutschland setzen immer stärker auf moderne Bezahlfahrer. Zwar dominieren bei Firmen mit bis zu 15 Millionen Euro Jahresumsatz weiterhin Überweisung und Bargeld, doch der Wandel ist klar erkennbar: Rund ein Drittel der kleinen Unternehmen akzeptieren bereits Girocard oder Kreditkarte, jedes vierte Unternehmen bietet Online- und Mobile-Payment an. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Commerzbank-Studie. Für Start-ups und mittelständische Händler ist das besonders relevant, weil Kunden heute beim Bezahlen nahtlos zwischen Kanälen und Verfahren wechseln wollen. Mobile Lösungen wie das Smartphone als Kartenterminal erleichtern zudem den Alltag: Belege lassen sich papierlos versenden oder Trinkgelder digital erfassen. Kontaktloses

Bezahlen wird so vom Zusatzangebot zum Standard. Für Unternehmen heißt das: Sie müssen Technik, Sicherheitsanforderungen und Wirtschaftlichkeit so verbinden, dass am Ende daraus ein reibungsloser und kundenfreundlicher Zahlungsprozess entsteht.

### Cashflow stärken

Die Modernisierung des Zahlungsverkehrs ist dabei keine reine IT-Frage, sondern eine Management-Entscheidung. Wer Prozesse konsequent neu aufsetzt, gewinnt an Tempo, Transparenz und struktureller Sicherheit. Klar muss sein: Gerade im Zahlungsverkehr wirken sich Steuerbarkeit und Datenqualität direkt auf die Liquidität aus. Digitale Bezahlösungen bringen aber auch Gebühren, Integrationsaufwand und zusätzliche Prozesse mit sich. Deshalb

müssen Unternehmen Kosten und Nutzen jeder Zahlungsart genau abwägen und Antworten auf die Fragen finden, welche Verfahren tatsächlich den Abschluss verbessern, den Cashflow stärken oder zur Zielgruppe passen. Entscheidend ist, was sich rechnet und trägt.

# 45%

der von der Commerzbank befragten Unternehmen sagen, dass kontaktloses Bezahlen, insbesondere per Smartphone, zugenommen hat.

## „Alles aus einer Hand“

Oft unterschätzen Kunden, welchen Einfluss durchdachte Digitalisierung auf Personaleffizienz, Warenwirtschaft und letztlich auf den gesamten Geschäftserfolg hat. Ein Interview mit Michael Ebner, Geschäftsführer der Gewinnblick GmbH.

### Was sind die größten Pain Points eurer Kunden?

**Michael Ebner:** Zwei zentrale Herausforderungen: die ständig wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen – hier unterstützen wir mit kontinuierlicher Wissensvermittlung und automatischen System-Updates – sowie die Fragmentierung der

Systemlandschaft. Mit unterschiedlichen Anbietern zusammenarbeiten bedeutet einen enormen Koordinationsaufwand. Unser Ansatz: Wir bieten alles aus einer Hand – mit einem zentralen Ansprechpartner für alle Belange.

### Was braucht es für einen reibungslosen Ablauf im Tagesgeschäft?

**Michael Ebner:** Ein ganzheitliches System, das den gesamten Betriebsablauf abbildet – von Online-Tischreservierung über Service bis Backoffice. Die Reservierung ist direkt im Kassensystem verbunden und schafft Transparenz über Auslastung. Im Service erleichtern Funktionen wie mobiles Bonieren und Kassieren den Alltag: Bestellungen werden

an Küche und System übermittelt, Fehler werden reduziert und Abläufe beschleunigt. Die Daten sind automatisch korrekt in der Buchhaltung und der Betrieb ist revisionssicher aufgestellt.

### Inwieweit begleitet ihr Kunden bei Thema Nachhaltigkeit?

**Michael Ebner:** Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen Hand in Hand. Digitalisierung unterstützt dabei durch papierlose Prozesse, digitale Bonübermittlung oder eine effiziente Warenwirtschaft. Insgesamt helfen digitale Lösungen, Ressourcen zu sparen und gleichzeitig effizient zu arbeiten.

### Welche Services habt ihr für die Zukunft geplant?



Michael Ebner, Geschäftsführer der Gewinnblick GmbH

**Michael Ebner:** Neben unserer Rolle als Systemanbieter sind wir auch strategischer Partner unserer Kunden. Wir begleiten sie aktiv dabei, Prozesse zu optimieren und das volle Potenzial ihrer Systeme auszuschöpfen. Diesen Ansatz bauen wir aus mit regelmäßigen Analysen, Schulungen und einem noch engeren Austausch, um Betriebe langfristig erfolgreich aufzustellen.

→ <https://gewinnblick.de>

**GEWINNBLICK**  
Kassen- und Bezahlssysteme



Ein ganzheitliches System, das den gesamten Betriebsablauf abbildet, entlastet das Team.

## Smarter handeln

KI ist in der deutschen Wirtschaft zum Produktivitätshebel geworden. Doch der Vorsprung wächst nur, wenn Unternehmen schneller skalieren und Politik, Bildung sowie Infrastruktur mitziehen.

VON JENS BARTELS

Künstliche Intelligenz entwickelt sich zum stärksten Taktgeber der Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft. Laut einer repräsentativen Befragung des Branchenverbands Bitkom nutzen bereits 41 Prozent der Unternehmen ab 20 Beschäftigten KI, weitere 48 Prozent planen oder diskutieren den Einsatz. Vor einem Jahr hatten erst 17 Prozent KI im Einsatz. Für 77 Prozent

# 81%

der vom Bitkom befragten Unternehmen sehen KI bereits als wichtigste Technologie an.

der KI-nutzenden Unternehmen hat sich dadurch die Wettbewerbsposition verbessert, 52 Prozent sehen einen messbaren Beitrag zum Unternehmenserfolg, und 66 Prozent wollen den KI-Einsatz weiter ausbauen. Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst betont, dass KI weltweit der wichtigste Treiber für Produktivität und Effizienz sei. Für Deutschland liege die Chance vor allem dort, wo die Wirtschaft traditionell stark ist: in Industrie, Pharmazie und Medizintechnik.

### Fokus auf Praxisnutzen

Damit die deutsche Wirtschaft das Potenzial von KI wirklich hebt, reicht Technik allein nicht aus. Es braucht mehr Anwendungstempo, denn viele Unternehmen testen zwar, skalieren aber noch zu selten.

Zudem ist mehr KI-Kompetenz in Belegschaften und Führungsetagen erforderlich, damit aus Tools echte Wertschöpfung wird. Entscheidend sind außerdem Datenzugang, Rechenleistung und digitale Infrastruktur. Gerade im industriellen Mittelstand kann KI die Qualität sichern, Wartung verbessern, Entwicklung beschleunigen und Routinen automatisieren. Dafür müssen Unternehmen KI aber auch enger mit ihren Geschäftsmodellen verbinden: weniger Pilotprojekt, mehr Praxisnutzen. Gleichzeitig braucht es Regeln, die Vertrauen aufbauen, ohne Innovation auszubremsten. Wenn Investitionen, Qualifizierung und politische Rahmenbedingungen zusammenspielen, wird KI in Deutschland vom Effizienzwerkzeug zum echten Wachstumsmodell.

## „KI: Jahrhundertchance für Deutschland“

Im Gespräch mit Rainer Holler, CEO der VIER GmbH, über die AI Economy, Datensouveränität und warum wir eine europäische Cloud brauchen.

**Herr Holler, der KI-Markt befindet sich in einer Phase raschen technologischen Fortschritts. Doch laut einer Studie von McKinsey fehlt 79 Prozent der Unternehmen die KI-Kompetenz ...**

Rainer Holler: Tatsächlich liegt das größte Risiko für Unternehmen gar nicht in der KI-Technologie, sondern in Daten, Prozessen, Compliance und Kultur. Nur wer diese Stolpersteine frühzeitig adressiert, kann die möglichen Effizienzgewinne realisieren und AI zum echten Werttreiber machen – anstatt in der Statistik der gescheiterten Unternehmen zu landen.

**Wer KI verschläft, gefährdet das Unternehmen?**

Rainer Holler: Ganz klar, ja. Wer die Bedeutung von KI nicht erkennt, verpasst den Anschluss. Denn mit Agentic AI und AI Agents, die autonom wie ein Team zusammenarbeiten, zündet bereits die nächste



„Es gibt gute KI-Lösungen aus Deutschland, mit denen sich alle Anforderungen leicht erfüllen lassen!“

Rainer Holler, CEO der VIER GmbH

Stufe intelligenter Automatisierung. Wir betreten die AI Economy, und hier entsteht Wirkung durch die Einbettung der Technologie in ein Ökosystem aus Prozessen, Daten und Partnern. Es geht darum, KI über Abteilungen hinweg zu orchestrieren und nahtlos in bestehende CRM- oder ERP-Systeme zu integrieren.

**Ihrer Ansicht nach ist KI für Deutschland eine Jahrhundertchance – warum?**

Rainer Holler: Weil sich Unternehmen hier oft in Abhängigkeit von US-Anbietern und Cloud-Hyperscalern begeben. Angesichts der geopolitischen Spannungen drohen jetzt Probleme mit der Compliance und der Verlust der Datensouveränität. Stellen Sie sich vor, morgen schalten die USA einfach Amazon, Google und Azure in Europa ab. Klingt nach Verschwörungstheorie? Ist es leider nicht. Aber: Es gibt gute KI-Lösungen aus Deutschland, mit denen sich alle Anforderungen an Integration, Transparenz, Compliance und Datensicherheit leicht erfüllen lassen – Stichwort Geopatriation. Wir alle brauchen die europäische Cloud-Strategie. Unabhängig von US-Hyperscalern zu werden, ist jetzt der einzig richtige Weg!

→ [www.vier.ai](http://www.vier.ai)





## Der beste Kanal

Fast alle Unternehmen halten Kommunikation für wichtig. Doch zwischen Anspruch und Alltag klafft oft eine Lücke. Zukunftsfähig wird Kommunikation erst, wenn sie konsequent praktiziert wird.

VON JENS BARTELS

Kommunikation gilt in Unternehmen längst als Erfolgsfaktor. Doch zwischen Erkenntnis und Alltag liegt oft eine erstaunliche Diskrepanz. Genau das zeigt eine von YouGov durchgeführte Umfrage: Demnach halten 87 Prozent der Befragten Kommunikation für den Unternehmenserfolg für wichtig oder sehr wichtig. 86 Prozent sagen das über eine klare Positionierung der Geschäftsleitung, 83 Prozent über die Kommunikation mit Stakeholdern. Trotzdem fehlt es vielfach an Struktur: 41 Prozent der Unternehmen haben weder eine interne Kommunikationsabteilung noch externe Unterstützung, nur 17 Prozent kombinieren beides. Sichtbar wird die Lücke auch beim Output: Nur knapp ein Drittel der Befragten veröffentlicht mehrmals im Monat Neuigkeiten, während 39 Prozent seltener als einmal im Monat

oder nie kommunizieren. Wer Wandel nicht erklärt, macht ihn für Kunden, Investoren und Mitarbeitende kaum sichtbar.

### Gehör finden

Zukunftsfähige Lösungen beginnen allerdings nicht mit einem neuen Tool, sondern mit einer klaren Entscheidung: Wen will ein Unternehmen erreichen und wofür? Für viele Zielgruppen bleibt die eigene Website der glaubwürdigste Ort, weil dort Inhalte und Timing unter eigener Kontrolle stehen. Newsletter vertiefen Beziehungen und machen Reichweite unabhängiger von Plattform-Algorithmen. Berufsorientierte soziale Netzwerke sind für Unternehmer besonders stark, wenn es um Positionierung, Sichtbarkeit und die Ansprache von Fachkräften, Partnern oder Investoren geht. Moderne

Strategien setzen deshalb nicht auf Aktionismus, sondern auf klare Dramaturgie: Führungskräfte werden sichtbarer, Inhalte verständlicher, Botschaften konsistenter. Modern ist nicht, überall laut zu sein, sondern auf den richtigen Kanälen erkennbar, verlässlich und anschlussfähig zu bleiben.



## Audio – das unterschätzte Netz

RMS macht Audio zur Infrastruktur: planbar, messbar, unabhängig von Plattformlogiken großer Technologiekonzerne.

Wer über moderne Kommunikationsinfrastruktur nachdenkt, denkt an Glasfaser, Rechenzentren, Cloud. Dass dabei ein Medium systematisch unterschätzt wird, ist nicht neu, wird aber 2026 zur strategischen Lücke: Audio. Ein Kanal mit eigener Infrastrukturlogik, allgegenwärtig wie Wasser und Strom, der aber nur selten als Netz gedacht wird.

RMS Radio Marketing Service ist in dieser Infrastruktur der größte Knotenpunkt Deutschlands. Das Unternehmen vermarktet 256 UKW- und DAB+-Sender, mehr als 1.300

Podcasts und über 2.800 Streams – eine Reichweite, die täglich in Küchen, Autos, Kopfhörern und Fabrikhallen ankommt. Werbung erscheint hier in journalistisch kuratierten Umfeldern, die Brand Safety strukturell sichern: ein Argument, das angesichts wachsender Abhängigkeiten von globalen Tech-Plattformen und deren Intransparenzen immer entscheidender wird.

Als Taktgeber für datengetriebene Audiokommunikation hat RMS den Kanal früh und konsequent weiterentwickelt – 2018



Stefan Mölling, CEO von RMS, denkt Audio als Infrastruktur moderner Kommunikation.

mit der ersten Data-Management-Plattform für Audio in Deutschland. Heute entstehen mit dem KI Spot Creator minutenschnell und vollautomatisch sendereife Spots samt Hunderten regionalisierten Varianten. Per In-Car-Targeting erreichen diese Spots Autofahrer streuverlustfrei während der Fahrt.

Und per Audio-Pixel wird die crossmediale Wirkung anschließend messbar. RMS verbindet statistische Methoden, Behaviorismus und evidenzbasierte Marketingwissenschaft zu einer Beratungskompetenz, die weit über Kampagnenbuchung hinausgeht. Eigene Messinstrumente wie der Audio Analyzer zeichnen zum Beispiel emotionale Reaktionen sekundengenau über den Spotverlauf auf – Grundlage für die Optimierung von Creatives. In Deutschland hören täglich 53,3 Millionen Menschen Audio. RMS öffnet den Zugang zu voller Reichweite und über das gesamte Audiospektrum. Auch für alle, denen der Kanal bisher zu weit weg schien.

→ <https://rms.de>

**RMS**  
Der Audiovermarkter.

„Wer Audio als Kanal strategisch bespielt, erreicht Menschen dort, wo Screens nicht hinkommen.“ Stefan Mölling, CEO RMS

# „Deutschlands Start-up-Zukunft zwischen Innovationskraft und Unternehmergeist“

Der Geschäftsführer des Bundesverbands Deutsche Startups e. V., Christoph J. Stresing, über Rahmenbedingungen, Gründermentalität und die nächste Generation von Start-ups.



Christoph J. Stresing

**Herr Stresing, als Geschäftsführer des Bundesverbands Deutsche Startups e. V. vertreten Sie die Interessen der deutschen Start-up-Szene gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Welche strukturellen Rahmenbedingungen – etwa in Wirtschaft, Gesellschaft oder Gesetzgebung – sind Ihrer Meinung nach entscheidend, damit Deutschland seine Position als gründungsfreundliche und innovations-**

**starke Start-up-Nation langfristig sichern kann?**

Christoph J. Stresing: Wir haben eine herausragende Forschungslandschaft. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um als Gründungsstandort erfolgreich zu sein. Aber: Wir stehen uns zu oft selbst im Weg. Das beginnt bei der Gründung eines Unternehmens: Nicht selten dauert es mehrere Monate, bis ein Start-up eine Steuernummer erhält. Auch wenn es um Ausgründungen aus Forschungsinstituten oder Hochschulen geht, bleibt noch viel Potenzial ungenutzt.

Hier brauchen wir mehr Anreize und mehr „Entrepreneurship Education“ in Schule und Hochschule. Strukturell müssen wir insbesondere beim Thema Finanzierung besser werden. Gerade im Bereich der Wachstumsfinanzierung, ab circa 30 Millionen Euro, gibt es große Herausforderungen. Institutionelle Investoren, wie Versicherungen oder Pensionskassen, investieren bisher insgesamt nur sehr überschaubar in Venture Capital. Das Geld ist grundsätzlich da, wird aber noch nicht zukunftsorientiert allokiert. Das ist auch eine Frage der Mentalität. Wir brauchen gesamtgesellschaftlich mehr Fokus auf Chancen statt auf Risiken.

**Sie bei zukünftigen Unternehmerinnen und Unternehmern für besonders entscheidend, damit Start-ups in einem zunehmend dynamischen und unsicheren wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich bestehen können?**

Christoph J. Stresing: Zwei Sachen sind sicher besonders wichtig: groß zu denken und einen langen Atem zu haben. Denn der Aufbau eines Unternehmens ist kein Spaziergang, sondern ein Marathon mit vielen Hindernissen. Um die Ambitionen zu erreichen, braucht man Durchhaltevermögen und die Kraft, sich auch gegen Widerstände durchzusetzen. Gleichzeitig sollte man flexibel sein, um auch auf neue Situationen schnell reagieren zu können.

**Sie stehen im engen Austausch mit Gründerinnen und Gründern aus unterschiedlichsten Branchen und Entwicklungsphasen. Welche Eigenschaften oder Denkweisen halten**

→ [www.startupverband.de](http://www.startupverband.de)



**Next Generation**  
Startup-Neugründungen  
in Deutschland  
Januar – Dezember 2025

STARTUP VERBAND startupdetector



**DEUTSCHER INNOVATIONSGIPFEL**

Jetzt informieren und dabei sein:



**#19DIG2026**  
**6. Mai 2026**  
**München**

**Zukunft ist kein Zufall – Innovation braucht Austausch**

Der DEUTSCHE INNOVATIONSGIPFEL ist die Drehscheibe für Crossindustry Innovation: vernetzt Branchen, Technologien und Entscheider interdisziplinär – offen, agil, nachhaltig. Treffen Sie Innovationsführer wie AUDI, Haufe, IBM, room, Schaeffler oder Schunk, Impulsgeber und Hidden Champions sowie wegweisende Start-ups auf der führenden Business- & Innovationsplattform für neue Kooperationen, Geschäftsmodelle und Wachstum.

DEUTSCHER INNOVATIONSGIPFEL – Die Zukunft verbindet.



# Volle Fahrt voraus: E-Autos erobern den Markt

E-Autos werden in Zukunft einen immer größeren Anteil am gesamten Pkw-Bestand haben. Die jüngsten Zulassungszahlen zeigen deutlich: Die Mobilitätswende ist keine ferne Vision mehr, sondern auf der Straße angekommen.

VON KATHARINA LEHMANN

Im vergangenen Jahr haben strombetriebene Fahrzeuge ein beeindruckendes Comeback hingelegt. Monat für Monat übertrafen die Zulassungszahlen für Batterieelektrische

Vehikel (BEV) die des Vorjahreszeitraums. Damit kam jedes fünfte neu zugelassene Auto auf einen reinen Elektroantrieb, der BEV-Anteil lag bei über 22 Prozent. Zur Wahrheit gehört aber auch: Ein Teil dieses sprunghaften Anstiegs beruht auf einem Basiseffekt. 2024 war die Nachfrage nach E-Autos eingebrochen, nachdem die Bundesregierung die Kaufprämie kurzfristig gestrichen hatte. Die Zulassungszahlen im Vergleichsmonat sind also niedrig – doch selbst unter diesem Vorzeichen ist der aktuelle Anstieg bemerkenswert.

### E-Auto-Käufer brauchen verlässliche Rahmenbedingungen

Branchenkenner sind sich einig: Die Kurve der Elektromobilität zeigt weiter nach oben. Der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller erwartet für dieses Jahr rund 740.000

neue E-Autos, fast 30 Prozent mehr als im vergangenen Jahr und etwa ein Viertel aller Neuzulassungen. Allerdings gilt diese Prognose nur unter klaren Bedingungen: Die angekündigte Unterstützung für private E-Auto-Käufer muss verlässlich greifen, die Strompreise dürfen im internationalen Vergleich nicht aus dem Ruder laufen, und der Ausbau der Ladeinfrastruktur muss sichtbar weitergehen.

Genau hier entscheidet sich, ob aus einem kurzfristigen Aufschwung ein nachhaltiger Trend wird. Wenn Förderung, Stromkosten und Lademöglichkeiten zusammenpassen, ist das E-Auto für viele Menschen nicht nur ein ökologisches Statement, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Dann wird die Mobilitätswende vom politischen Schlagwort zur alltäglichen Realität – an der Ampel, auf der Autobahn und vor der eigenen Haustür.



## Jedes eingesparte Gramm CO<sub>2</sub> hilft

Von Pkw bis Lkw: Die Westfalen-Gruppe bietet das gesamte Spektrum alternativer Antriebsenergien an ihren Tankstellen.

Die Mobilitätswende gewinnt an Dynamik: Immer mehr Menschen und Unternehmen setzen auf alternative Antriebsenergien und tragen zur Dekarbonisierung des Verkehrs bei. Gleichzeitig bleibt der Wandel anspruchsvoll – Infrastruktur, Technologie und Wirtschaftlichkeit müssen zusammenspielen. Die Westfalen-Gruppe aus Münster begleitet diesen Prozess mit einem breiten Angebot und praxisnahen Lösungen.

Westfalen verfolgt einen technologieoffenen Ansatz und bietet Strom, Wasserstoff, Bio-LNG, Bio-CNG sowie klassische Kraftstoffe an. Ziel ist es, für jede Anwendung die passende Lösung zu finden. „Wir unterstützen sowohl Privatpersonen

als auch Unternehmen und Flotten, die jeweils passende Lösung zu finden“, sagt Sandra Schütte, Leiterin Mobility. Besonders die Elektromobilität entwickelt sich zu einem zentralen Baustein – im Pkw- wie im Lkw-Bereich. E-Fahrzeuge sind effizient, leise und lokal emissionsfrei. Staatliche Anreize sowie geringere Betriebs- und Wartungskosten erhöhen zusätzlich die Attraktivität.

Entscheidend für den Erfolg ist eine leistungsfähige Infrastruktur. Westfalen investiert gezielt in den Ausbau von Lade- und Tankmöglichkeiten für Pkws und Lkws. Im Westen Deutschlands plant Westfalen vier Ladeparks für E-Lkws. Zudem entwickelt das



Sandra Schütte, Leiterin Mobility der Westfalen-Gruppe

Unternehmen Lösungen für Ladeinfrastruktur direkt bei Logistik- und Speditionskunden.

Mit EquiVolt bietet Westfalen darüber hinaus Wallboxen für zu Hause und den Arbeitsplatz inklusive digitalem Abrechnungssystem. Die „Westfalen Service

Card + eCharge“ ermöglicht es, Tanken und Laden einfach zu kombinieren.

„Unsere Erfahrungen zeigen, dass innovative Infrastruktur und einfache Abrechnungslösungen entscheidend sind, um den Ausbau nachhaltiger Mobilität weiter voranzubringen“, so Schütte. Westfalen versteht sich als Partner der Mobilitätswende – mit dem Anspruch, durch Technologieoffenheit und Innovation jedes eingesparte Gramm CO<sub>2</sub> zu ermöglichen.

→ [www.westfalen.com](http://www.westfalen.com)



Westfalen

# Expertenstimmen

Soziale Verantwortung lohnt sich – nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für Unternehmen und Institutionen. Prominente Vorbilder und Experten zeigen, wie soziale Projekte hinsichtlich zukunftsweisender Themen wie Wohnen, Bildung, Gesundheit oder Ernährung dazu beitragen, gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu finden.



**„Bezahlbarer Wohnraum entsteht, wenn wir vom Mietpreis her denken, klar priorisieren und industrielle Kompetenz früh einbinden. Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Qualität sehen wir als unseren Auftrag für Deutschlands Zukunft.“**

Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer Bayerischer Bauindustrieverband e.V.



**„Hungrige Kinder sind auch in Deutschland traurige Realität. Wer hungert, kann nicht lernen. brotZeit bereitet jeden Tag für Tausende Schülerinnen und Schüler ein gesundes Frühstück zu. Deutschlandweit. Zuverlässig. Für echte Chancengerechtigkeit.“**

Uschi Glas, Schauspielerin und Gründerin von brotZeit e.V.



**„Kinderdemenz raubt Kindern ihre Fähigkeiten, Erinnerungen und ihre Zukunft. Solange es keine Heilung gibt und seltene Krankheiten zu wenig Beachtung finden, ist es unsere gemeinsame Verantwortung, Forschung voranzutreiben und Betroffenen Hoffnung zu geben.“**

Melissa Ortiz Gómez, Profi-Tänzerin, Moderatorin und Botschafterin der NCL-Stiftung



**„Soziale Verantwortung beginnt im Kleinen und bei uns allen. Ein Schritt, der sogar Spaß macht: vorlesen. Es hilft Kindern beim Lesenlernen und öffnet Türen fürs Leben. Als Lesebotschafter setze ich mich dafür ein, dass jedes Kind lesen lernt.“**

Bülent Ceylan, Comedian und Lesebotschafter der Stiftung Lesen

## Impressum

### selected content

Hansestraße 79, 48165 Münster  
T +49 (0)2501 / 264 989 60  
www.selected-content.com

### Projektmanagement

Andreas Detert  
andreas.detert@selected-content.com  
Nina Stosberg  
nina.stosberg@selected-content.com

### Redaktion

Jens Bartels, Michael Gneuss,  
Katharina Lehmann, Hartmut  
Schumacher, Saskia Schumann  
redaktion@selected-content.com

### Vi.S.d.P.

Redaktionelle Inhalte  
Michael Gneuss  
redaktion@selected-content.com

### Layout

Silke Schneider  
info@selected-content.com

### Fotos

Thinkstock/Getty Images  
Coverbild: iStock/Yellow duck

### Druck

Badische Neueste Nachrichten  
Badendruck GmbH

### Weitere Informationen

Pit Grundmann  
info@selected-content.com

Eine Anzeigenonderveröffentlichung von selected content am 01.04.2026 in DIE ZEIT.

**selected content** (eine Marke der Reflex Verlag GmbH) und DIE ZEIT sind rechtlich getrennte und redaktionell unabhängige Unternehmen.

Inhalte von Unternehmensbeiträgen, Anzeigen, TopAkteure oder Expertenstimmen geben die Meinung der beteiligten Unternehmen wieder. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. Die rechtliche Haftung liegt bei den jeweiligen Unternehmen.

Für eine grünere Zukunft: **selected content** pflanzt in Kooperation mit PLANT-MY-TREE® für jeden Unternehmensbeitrag einen Baum.